

Calwer Wochenblatt

№ 39.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erheben Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Hg. die Zeit, weiter entfernt 12 Hg.

Samstag, den 31. März 1900.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Ruher Beitrag Nr. 1. 25.

Zum Abonnement
auf das „Calwer Wochenblatt“ ladet
freundlichst ein
die Redaktion.

Amthche Bekanntmachungen.

Die
Frühjahrskontrollversammlungen
im Jahre 1900 finden im Kontrollbezirk Calw wie
folgt statt:

Kontrollstation Liebenzell am 5. April 2^{1/2}
Uhr nachmittags beim Rathaus, für die Gemeinden
Dennjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Röttlingen, Ronach,
Oberollbach, Dittenbronn, Stimmshelm, Unter-
haugstett, Unterreichenbach.

Kontrollstation Neubulach am 6. April 9^{1/2}
Uhr vormittags beim Almandplatz, für die Gemeinden
Altbulach, Emberg, Holzbronn, Liebelsberg, Neubulach,
Oberhaugstett, Schmitz, Teinach.

Kontrollstation Neuweller am 6. April 2 Uhr
nachmittags an der Ortsstraße neben Kaufmann Lorenz
Kentscher, für die Gemeinden Agerbach, Aichhalden,
Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neu-
weiler, Oberollwangen, Würzbach, Zwirrenberg.

Kontrollstation Gchingen am 7. April 9^{1/2}
Uhr vormittags bei der Kirche, für die Gemeinden
Althengstett, Dachtel, Dedensprohn, Gchingen, Oßels-
heim.

Kontrollstation Calw am 7. April 3 Uhr
nachmittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinde
Calw.

Kontrollstation Calw am 17. April 8^{1/2} Uhr
vormittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinden
Altburg, Neuhengstett, Oberreichenbach, Rötchenbach,
Speckhardt, Sonnenhardt, Stammheim, Zavelstein,
Sirsau.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu er-
scheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsbeamte und
oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr
I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten
und Landwehrleute I. Aufgebots einschließlich der Halb-
invaliden, sämtliche Ersatzreservisten sowie die zur
Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mann-
schaften.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegs-
beordnungen bzw. Passnotizen, sowie Führungszeug-
nisse sind mit zur Stelle zu bringen, Deden und
Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafermeidung
mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere
gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Er-
scheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, 16. März 1900.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die
Ortsbehörden wiederholt auf ortübliche Weise
bekannt zu geben.

Auch sind in sämtlichen Kontrollstationen (aus-
schließlich Calw) am Kontrollversammlungsstage je 2
ineinandergehende Räumlichkeiten oder ein größerer
Saal, bei kalter Witterung geheizt, zum Messen der
Füße der Mannschaften bereit zu halten.

Calw, den 15. März 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Gemeinschaftlichen Aemter, betr. die
Trennung des Mesnerdienstes vom Schul-
amte und die Ausscheidung der zum Orga-
nisten-, Kantoren- u. Dienst gehörigen Be-
soldungsteile aus dem Schuleinkommen.

Gemäß § 3 der Ministerialverordnung in oben
bezeichnetem Betreff vom 20. Januar 1900, Reg.-Bl.
Seite 88, ist zu Vorbereitung der wegen Trennung
der Mesnerlei vom Schuldienst und der zufolge Art.
17 Abs. 2 des Gesetzes vom 31. Juli 1899 Regbl.
S. 590 für Besoldungsteile des Organisten- u. Dienstes
vorzunehmenden Ausscheidung in jeder Gemeinde und
Teilgemeinde alsbald durch den Ortsvorsteher und
den ersten Ortsgeistlichen unter Beiziehung der be-
teiligten Richter und der beteiligten Lehrer festzustellen,
welche Besoldungsteile (Gebäude, Güter, Naturalien,
Frucht, Holz, Wein u. s. w. Geldbezüge) als solche
in Betracht kommen können, die für den Mesnerdienst
(einschließlich des Mesnergehilfendienstes) und für die
Dienste des Organisten, Kantors, Chorleiters oder
Borführers geleistet werden und aus welcher Kasse
oder von welcher Verwaltung die Leistung geschieht.
(Gemeindepflege, Stiftungspflege gemischte Stiftungs-
pflege, Kirchenpflege, Sonntagsklasse, Dritte.)

Ferner ist festzustellen, ob die in Geld
geleisteten Bezüge für Mesner-, Organisten- u. Dienst
aus einer hierzu ausdrücklich mit ihren Beiträgen
bestimmten Stiftung, einem solchen Fonds- oder einem
Abblöskapital gereicht werden, welches der Kapital-
betrag und Zinsfuß ist, in welcher Verwaltung diese
Mittel liegen, ob bei den Bezügen abgefundene Ein-
kommensteile im Sinne von Art. 37 des Volksschul-
gesetzes von 1836 (Mesnerlaibe, Lütgarben u. c.) sind.
Endlich ist zu erheben, ob und welche bewegliche
Gegenstände (Juwelstücke) als zum Mesner- oder
zum Organistendienst gehörig zu bezeichnen sind und
in wessen Verwahrung sie sich befinden.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden beauftragt,
die hienach erforderlichen Feststellungen für jede be-
teiligte Schulstelle in einer dem § 4 der Ministerial-
verordnung entsprechenden Uebersicht zusammenzustellen
und letztere nebst Beilagen bis zum 1. Juli 1900
hierher vorzulegen.

Zugleich wird auf den Konsistorial-Erlaß vom
9. März 1900, Konsist.-Amtsblatt Nr. 3 S. 39,
hingewiesen.

Calw, den 28. März 1900.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Boelter. Schmid.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-
versicherung und an die Krankenkassen
des Bezirks.

Mit dem 1. Jan. 1900 ist das neue Inva-
liditätsversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899
(Reichsges.-Bl. S. 463 ff.), welches an die Stelle
des Gesetzes, betr. die Invaliditäts- und Altersver-
sicherung, vom 22. Juni 1889 (Reichsges.-Bl. S. 97)
und des Gesetzes, betreffend die Abänderung des §
157 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes,
vom 8. Juni 1891 (Reichsges.-Bl. S. 337) tritt, in
Kraft getreten.

Indem die Ortsbehörden angewiesen werden,
mit den Bestimmungen des neuen Gesetzes, das das
seither geltende Gesetz in wesentlichen Punkten ab-
ändert, sich eingehend bekannt zu machen, werden die-
selben auf nachstehende zum Vollzug des Gesetzes er-
gangenen Bestimmungen besonders hingewiesen:

Auf die Württ. Vollzugsverordnung vom
25. November 1899, Reg.-Bl. S. 1037;
auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers, be-

treffend die Entwertung und Vernichtung der
Marken bei der Invalidenversicherung, vom 9. Nov.
1899, Reichsges.-Bl. S. 665;

auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr.
die Einrichtung der Quittungskarten für die
Invalidenversicherung, vom 10. Nov. 1899, Reichsges.-
Bl. S. 667.

auf die Verordnung, betreffend das Verfahren
vor den auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes
errichteten Schiedsgerichten, vom 6. Dez. 1899, Reichs-
ges.-Bl. S. 677, Württ. Verfügung hierzu vom 15.
Dez. 1899 Regbl. S. 1091;

auf die Verordnung, betreffend die Formen des
Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichsver-
sicherungsamts in den Angelegenheiten der Invaliden-
versicherung, vom 6. Dezember 1899, Reichsges.-Bl.
S. 687;

auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers,
betreffend die Befreiung von der Versicherungs-
pflicht auf Grund des § 6 Abs. 2 des Invaliden-
versicherungsgesetzes vom 24. Dez. 1899, Reichsges.-
Bl. S. 721, hierzu die Württ. Verf. v. 10 Jan. 1900
Reg.-Bl. S. 44;

auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers,
betreffend die Befreiung vorübergehender Dienst-
leistungen von der Versicherungsspflicht gemäß § 4
Abs. 1 des Invalidenversicherungsgesetzes, vom 27.
Dezbr. 1899, Reichsges.-Bl. S. 725;

auf die Anweisung des Reichsverversicherungs-
amts, betreffend den Kreis der nach dem Invaliden-
versicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 versicherten
Personen, s. Min.-Amtsbl. 1900 Nr. 5 S. 64. Bei-
lage;

auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers, be-
treffend die Invaliditäts- und Altersversicherung von
Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie, vom 1.
März 1894, Reichsges.-Bl. S. 324 u. v. 9. Nov. 1895
Reichsges.-Bl. S. 452.

Im einzelnen wird noch auf folgende besonders
wichtige Punkte ausdrücklich aufmerksam gemacht:

1. die cit. Bekanntmachung des Reichskanzlers,
vom 10. Nov. vor. J. bestimmt zur Benützung nach
dem 1. Jan. 1900 neue Formulare für die Quittungs-
karten und zwar Formular A. (gelb) für die Pflicht-
versicherung und deren Fortsetzung, Formular B.
(grau) für die Selbstversicherung (freiwillige Versiche-
rung) und deren Fortsetzung, wobei übrigens der be-
sondere in § 39 Abs. 2 der württ. Vollzugsverordnung
genannte Fall zu beachten ist. Die neuen Formu-
lare sind den Ortsbehörden zugewandt. Quittungs-
karten alten Musters dürfen nach dem 1. Jan. 1900
nicht mehr ausgegeben werden. Die am Schluß des
Jahres 1899 in Benützung befindlichen Quittungs-
karten dürfen nach dem 1. Januar 1900 innerhalb
zweier Jahre nach dem Tag ihrer Ausstellung zur
Beitragentrichtung verwendet werden und sind sodann
aufzurechnen. Im übrigen ist bezüglich der Verlänge-
rung der Gültigkeitsdauer der Quittungskarten § 45
Abs. 2 der württ. Vollzugsverordnung zu beachten.

2. Durch die §§ 32 und 34 des Invaliden-
versicherungsgesetzes ist für die Versicherten mit einem
Jahresarbeitsverdienst von über 1150 M. eine V.
Lohnklasse festgesetzt worden. Es werden demgemäß
von der Versicherungsanstalt für 5 Lohnklassen (bis-
her 4) Marken ausgegeben. Außer Marken für
eine Woche, wie bisher, werden künftig auch Marken
für zwei und dreizehn Wochen für jede Lohnklasse
ausgegeben (§ 130 des Gesetzes, § 36 der württ.
Vollzugsverordnung.) Ueber die bei Strafabro-
hung vorgeschriebene Form der Marktentwert-
ung siehe § 54 der württ. Vollzugsverordnung.

3. Für die Zugehörigkeit der Versicherten zu
den Lohnklassen ist, von einzelnen Abweichungen ab-

gesehen, nicht die Höhe des tatsächlichen Jahresarbeitsverdienstes, sondern ein Durchschnittsbetrag maßgebend (§ 34 Abs. 1 und 2 des Gesetzes, § 58 Abs. 1 und 2 der württ. Vollzugsverordnung). Dagegen ist, sofern im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart und diese höher ist als der genannte Durchschnittsbetrag, diese Vergütung maßgebend (§ 34 Abs. 3 des Gesetzes, § 58 Abs. 3 der württ. Vollzugsverordnung).

4. Die Gültigkeit der zum Zweck der freiwilligen Versicherung bisher zu benutzenden Zusatzmarken ist mit dem 31. Dezember vor Js. abgelaufen. Die freiwillige Versicherung erfolgt fortan durch Verwendung der auch der Pflichtversicherung dienenden gewöhnlichen Beitragsmarken (§ 145 des Gesetzes, § 36 der württ. Vollzugsverordnung). Die Wahl der Lohnklasse steht den die freiwillige Versicherung eingehenden Personen frei (ibid. und § 68 der württ. Vollzugsverordnung). Die Ausdehnung dieser Versicherung auf die in § 14 Ziff. 1-3 (s. namentlich Ziff. 3) des Gesetzes genannten Personen (unter 40 Jahren ist besonders zu beachten, wobei bezüglich der Heranziehung des Arbeitgebers zu der Beitragsentrichtung § 145 Abs. 2 des Gesetzes in Betracht kommt).

5. Auf die neuen Bestimmungen des § 29 des Invalidenversicherungsgesetzes über die Wartezeit bei der Invalidenrente und bei der Altersrente, sowie auf die günstigeren Uebergangsbestimmungen der §§ 190 und 191 des Gesetzes, weiterhin auf den Inhalt des § 46 des Gesetzes über das Erlöschen der aus der Versicherungspflicht sich ergebenden Anwartschaft wird verwiesen. Nach § 16 des Gesetzes erhält künftig auch derjenige nicht dauernd erwerbsunfähige Versicherte, welcher während 26 Wochen ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit Invalidenrente (bisher erst nach 1 Jahr).

6. Nach § 6 des Gesetzes können künftig auf Antrag von der Versicherungspflicht v. a. auch befreit werden: Personen welche das 70. Lebensjahr vollendet haben.

Nach § 6 Abs. 2 des Gesetzes sind auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien: Personen, welche Lohnarbeit im Laufe eines Kalenderjahres nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als 12 Wochen oder überhaupt für nicht mehr als fünfzig Tage übernehmen, im übrigen aber ihren Lebensunterhalt als Betriebsunternehmer oder anderweit selbstständig erworben, oder ohne Lohn oder Gehalt thätig sind, so lange für dieselben nicht bereits einhundert Wochen lang Beiträge entrichtet worden sind.

Die diesbezügliche Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Dezember 1899, Reichsges.-Bl. S. 721, haben die Ortsbehörden zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

7. Inwieweit vorübergehende Dienstleistungen als versicherungspflichtige Beschäftigung im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen sind (§ 4 Abs. 1 des Gesetzes), ist in der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. Dezember 1899, Reichsges.-Bl. S. 725, enthalten. Die Ortsbehörden haben diese Bestimmungen gleichfalls zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

8. Bezüglich der Dauer der Gültigkeit der

Quittungskarten (§ 135 des Gesetzes), und über die Unzulässigkeit der nachträglichen Entrichtung von Beiträgen (§ 146 des Gesetzes) sind Beschlüsse bereits ergangen.

9. Bezüglich der teilweise neuen Bestimmungen über die Rückerstattung von Beiträgen wird auf die §§ 42-44 des Gesetzes verwiesen. Der Anspruch auf Erstattung von Beiträgen ist beim Oberamt oder bei der Ortsbehörde anzubringen (§ 128 des Gesetzes, §§ 33 und 34 der württ. Vollzugsverordnung). Die Vorlage der Rückerstattungsgefuche an die Versicherungsanstalt erfolgt nicht mehr durch den Bezirksvertreter, sondern durch das Oberamt.

Calw, den 28. März 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

In Rehbengstett ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 29. März 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des Gr. Bezirksamts Pforzheim ist der auf Montag, den 2. April ds. Js., fallende Rindviehmarkt in Pforzheim verboten worden.

Calw, den 29. März 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

betr. die Wahlen der Kommandanten und der Führer der Feuerwehrr.

In einer größeren Anzahl der Gemeinden des Bezirks ist die Wahlperiode des Kommandanten und der Führer der Feuerwehrr abgelaufen.

Zu Lauf des Monats April wollen daher die Neuwahlen vorgenommen und das Ergebnis derselben unter Anschluß des vorgeschriebenen Protokolls hieher vorgelegt werden.

Formulare hiezu können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, den 29. März 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Der Weg von der Thalmühle bis Seizenthal ist auf 14 Tage gesperrt.

Calw, 30. März 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

— Ueber die Einführung des Postschekverkehrs in Württemberg ist der Staatsanz. in der Lage Folgendes mitzuteilen: Die Württembergische Postverwaltung ist seit dem Bekanntwerden des Planes der Reichs-Postverwaltung in fortgesetztem Einvernehmen mit der Reichs-Postverwaltung wie mit

der Bayerischen Postverwaltung gestanden, wobei Reinigungsverhandlungen von irgend welcher Erheblichkeit nicht zu Tage getreten sind. — Die in der letzten Woche in Berlin stattgehabten unverbindlichen Besprechungen von Vertretern der Deutschen Postverwaltungen, wozu die Reichs-Postverwaltung eingeladen hatte, bezweckten einen Reinigungsaustausch über die Beschlüsse der Reichstagskommission zu der Einführung des Schekverkehrs im Reichspostgebiete. — Die Württembergischen Vertreter haben dabei erklärt, daß, wenn die Beschlüsse der Reichstagskommission die Zustimmung der Reichs-Postverwaltung und des Bundesrats finden würden, die Württembergische Postverwaltung der Einführung des Schekverkehrs auf dieser Grundlage sich anzuschließen vorzuziehen bereit wäre. — Zahl und Ort der Postschekämter in Württemberg kam bei der letzten Berliner Konferenz nicht zur Sprache. Die Intention des Ministeriums, ein Schekamt in Stuttgart zu errichten, ist bekannt. Von der Einführung des Postschekverkehrs vor Herbst dieses Jahres wird übrigens die Rede nicht sein können. Dem Landtag wird eine Mitteilung über den Gegenstand Seitens der Regierung zugehen.

S Herrenberg, 28. März. Der gestrige Viehmarkt war besahren mit 34 Stück Ochsen, 87 Kühen und 319 Stück Jungvieh; Händler hatten etwa 90 Stück zugeführt. Der Verkauf ging flau da wenig Käufer am Platze waren. Die Preise waren gegen vorigen Markt ziemlich gleichbleibend. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 398 Milchschweine und 261 Läufer. Der Verkauf ging gut. Für ein Paar Milchschweine wurden 20-32 M, für ein Paar Läufer 35-80 M bezahlt.

Pfeffingen, 28. März. Am letzten Samstag stieß unserem Rübürger G. S. ein recht bedauerlicher Unfall zu. Derselbe sollte einem hiesigen Bürger ein ziemlich schweres Schwein schlachten; als er dasselbe nun mit einem Strick am Fuße fesseln wollte, sprang es ihm zwischen die Füße und warf ihn mit solcher Gewalt gegen einen Holzhaufen, daß ihm einige Rippen gebrochen und sonstige Verletzungen zugefügt wurden, so daß er nun schwer erkrankt darniederliegt und zu Besorgnissen Veranlassung giebt.

Balingen, 28. März. Im Tode vereint wurde dieser Tage ein altes Ehepaar. Während der Gatte, Kaspar Ulrich, Schuhmacher, mit 84 Jahren hier der zweitälteste Mann, im weiteren Umkreise auch als Musiker seit langen Jahren bekannt, gestern nachmittag mit militärischen Ehren zu Grabe geleitet wurde, starb seine 89jährige Ehefrau gestern abend infolge eines Schlaganfalls. Sie wird nun ihre letzte Ruhestätte neben der ihres Gatten finden.

Berlin, 28. März. In der Budget-Kommission des Reichstags wurde heute in die Generaldebatte über die Flotten-Vorlage eingetreten und zwar

Feuilleton.

Rechtlich verboten.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dieterich Theben.

(Fortsetzung.)

„Sie führen über ihre Kunden Buch?“
„Ja, soweit uns die Namen bekannt werden. Wir betrachten jeden Kunden als einen dauernden Interessenten und lassen ihm noch Jahren nach einem Kaufe die Prospekte unserer Firma zugehen.“
„Wollen Sie nachzusehen belieben, ob der Name Oldkop — Detlev Oldkop — in Ihren Listen figurirt?“
Der Geschäftsmann entnahm einem Regal ein Buch und blätterte.
„Rein, ist nicht verzeichnet.“
Der Kommissar zeigte das Brett mit der Adresse.
„Sie sehen, wie ich auf ihre Firma gekommen bin. Können Sie mir zur Ergänzung der Adresse behilflich sein?“
„Das könnte ja meine eigene Handschrift sein. Kling — Kling — ? Und ein Schluß-? hm. Eine Sekunde.“
Er blätterte nochmals. Nach einigem Suchen nickte er.
„Jawohl. Bitte, hier: Klingner, Forstwart, Ober-Prisfchen bei Groß-Glogau.“ Wird Ihnen aber wenig nützen. Ein Sendung an diese Adresse ist zurückgekommen. Das sagt der Vermerk 'Unbestellbar' in der letzten Rubrik. . . hm, wie ist mir doch. . . Ja so. Die Eintragung der Adresse stammt aus dem Oktober, der Vermerk über die Nichtbestellbarkeit aus dem Dezember. Wir hatten unsere Weihnachtsprospekte versandt, und es fiel mir auf, daß eine so verhältnismäßig neue Adresse schon nicht mehr richtig war.“

Er öffnete die Thür und rief nach dem Angestellten.
„Sind die Weihnachts- als unbestellbar zurückgekommenen Prospektsendungen noch aufgehoben?“ fragte er.
Der Commis bejahte.
„Bitte, bringen Sie sie hierher.“
Die gesuchte Sendung war unter dem kleinen Stoß bald herausgefunden.
„Adressat nicht zu ermitteln,“ stand auf der Rückseite des Kreuzbandes von der Hand des Briefträgers.
„Ich vermute, daß die Adresse überhaupt fingirt war,“ bemerkte Grotthus.
„Können Sie sich nicht des Käufers der Waffe entsinnen?“
„hm. Ich denke eben nach. Mir schwebt vor, als ob er ein Fremder war. Ja, ich weiß es sogar. Es kommt nicht zu oft vor, daß man eine Waffe auseinander nehmen und verpacken muß. Der verlangte das. Er schrieb die Begleitadresse und ich die auf den Deckel. Jawohl, so war es. Dann wollte er damit zur Post — hm — und nebenher fragte er nach einem Hotel, nicht zu teuer aber leidlich gut.“
„Wie sah der Mann aus?“ fragte Grotthus gespannt.
Der Kaufmann überlegte.
„hm, ich glaube kaum, daß ich mich irre: ziemlich große, korpulente Figur, etwas aufgeschwemmtes, bartloses Gesicht, ja, und sehr bewegliche, listig funkelnde Augen. Die habe ich besonders in Erinnerung. Stimme: bischen harter Bass.“
„Würden Sie den Mann wieder erkennen?“
„Das nehme ich an.“
„Die bei Ihnen gekaufte Waffe ist — es spricht alles dafür — zu einem Verbrechen gemißbraucht worden. . .“
„Eine Frage: Vermuten Sie in dem Käufer denselben Oldkop, der in dem kürzlich in Kiel verhandelten Prozeß freigesprochen wurde?“



kam von den vier Hauptabschnitten des Antrages Müller-Fulda zunächst die Notwendigkeit und der Umfang der Flottenvermehrung zur Verhandlung. Im Laufe der Debatte erklärte der Staatssekretär von Bälou, die Flottenvermehrung solle lediglich defensiv wirken. Unsere Politik habe weder phantastische noch andere Ziele. Ihr Bestreben sei lediglich, den Frieden aufrecht zu erhalten und die Würde des Reiches zu wahren. Unsere Diplomatie gehe mit aller Vorsicht zu Werke, die notwendig sei. Die Vorsicht und auch die Geschicklichkeit genügt jedoch nicht, wenn nicht Machtmittel dahinter ständen. Unsere Beziehungen zu England seien zur Zeit die besten, jedoch seien die Zeiten, wo die Auffassung der Kabinette allein maßgebend war, vorüber und die Volksleidenschaften spielten heutzutage eine große Rolle. Die Flottenvorlage habe den Zweck, größere Friedensgarantien zu bieten. Abgeordneter Gröber hob hervor, daß sich die Zentrumsfraction für ihre Entschlüsse freie Hand vorbehalte. Jedenfalls scheine ihm ein Maßhalten in der Erwerbung neuer Kolonien im Interesse des Friedens geboten. Alsdann wandte sich die Debatte zu dem zweiten Hauptabschnitt der General-Diskussion: „Kosten und Beschaffung der Mittel.“ Hierbei machte Staatssekretär Freiherr von Thielmann zahlenmäßige Angaben über die Reicheinnahmen, deren Lage für die Zukunft durchaus günstig sei. Morgen findet Fortsetzung der Beratung statt. Die Generaldebatte soll jedenfalls vor den Osterferien zum Abschluß gebracht werden.

Berlin, 29. März. In der Budget-Commission des Reichstages wurde heute die Generaldebatte über die Flottenvorlage fortgesetzt und die gestern abgetrochene Verhandlung über die Kosten und Beschaffung der Mittel weiter geführt. Abgeordneter Bebel bezweifelt, daß es möglich sein werde, ohne neue Steuern auszukommen. Staatssekretär Thielmann erklärte, daß er auf eine Draufsteuer nur hingewiesen habe als auf eine Reserve in äußerst schwierigen und dringenden Fällen. Staatssekretär Tirpitz führt aus, von der Absicht der Erwerbung neuer Flottenstützpunkte sei ihm nichts bekannt. Eine längere Diskussion entspinnt sich sodann über die Preise der Panzerplatten. Abgeordneter v. Kardorff verliest einen Brief des Freiherrn von Stumm, worin dieser bestreitet, daß die in den Zeitungen enthaltenen Angaben über die großen Millionengewinne der Lieferanten von Panzerplatten begründet seien. Die Zahl von 183 Millionen sei weitaus zu hoch, der Gewinn viel niedriger besonders im Hinblick auf das große Risiko und die notwendigen gewaltigen Kapitalien. Abgeordneter Müller-Fulda kritisiert die Angaben des Freiherrn von Stumm. Staatssekretär Tirpitz betont, die Herstellung von Panzerplatten biete große Schwierigkeiten angesichts der teuren Patente, des notwendig werdenden Beamtenheeres, der hohen Gehälter u. s. w. Die Gewinnberechnung in den Zeitungen habe auch ihm als zu

hoch gegriffen erschienen. Krupp habe sich erst auf Anträgen der Marine-Verwaltung entschlossen, in die Panzerplatten-Fabrikation einzutreten. Die Preise, welche andere Staaten für Panzerplatten zahlten, seien nicht geringer als unsere. Hierauf wurde eine Pause in der Verhandlung gemacht.

London, 28. März. Die Times meldet heute die Antwort Rußlands, welche auf das Ersuchen der Präsidenten Krüger und Steijn um Intervention in der südafrikanischen Frage abgegangen ist. In derselben drückt die russische Regierung in einem den Buren freundlichen Tone ihr Bedauern aus, angesichts der energischen ablehnenden Haltung Englands in der Angelegenheit nicht vermitteln zu können.

Der Krieg in Südafrika.

London, 29. März. General Joubert ist gestorben. Kapstädter Meldungen bestätigen den Tod. General hielt demselben eine Gedenkrede, in welcher er sagte, Joubert war ein Soldat, ein Gentleman und ein tapferer ehrenwerter Gegner gewesen.

Berlin, 29. März. Nach einer Meldung aus London wird dem Bureau Laffan aus Prätoria telegraphiert: General Joubert starb am Dienstag kurz vor Mitternacht im Alter von 68 Jahren an akuter Nierenentzündung. Seine Krankheit war äußerst kurz, da er noch am letzten Sonntag die Kirche besuchte. Man betrachtet den Tod Jouberts als einen unerklärlichen Verlust, besonders für den Fall eines möglichen Arrangements mit England. Jouberts Leiche soll heute zur Beerdigung nach seinem Gute gebracht werden. Die Regierung verhandelt jedoch noch mit der Witwe Jouberts, um dieselbe zu bewegen, die zeitweilige Beisehung auf dem Kirchhofe von Prätoria zu genehmigen. Die von englischer Seite verbreitete Meldung, daß Joubert bei Colesberg verwundet worden sei, ist unbegründet. Es war vielmehr Kommandant Joubert, der dort verwundet wurde. Die Exekutive besteht jetzt aus den Generalen Schall Burger, Reich und Krüger. Jouberts Nachfolger als Höchstkommmandierender wird wahrscheinlich General Loeb Botha.

Berlin, 29. März. Der Boffischen Zeitung wird aus London gemeldet: Reuters Berichterstatter drahtet aus Kapstadt am 27. März: Die Nachricht, daß Labybrand gestern von der britischen Streitmacht besetzt worden sei, rief die größte Aufregung und Freude im Basuto-Lande hervor. Man hielt das Ende unserer langen Vereinsamung endlich für gekommen. Unsere Ueberraschung und Entsetzen war daher groß, als Berichte gegen Sonnenuntergang einliefen, daß eine große Burenstreitmacht Labybrand wieder besetzt hätte, und die früher behaupteten Stellungen in Platberg und Modderpoort wieder in Besitz genommen. Einzelheiten sind noch nicht ein-

getroffen, da der dazwischen liegende Landstrich wieder in Feindeshand sich befindet.

Berlin, 29. März. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Aus Prätoria wird telegraphiert, daß die Buren die noch nicht durch Feuer zerstörten Kohlenbergwerke in Natal in die Luft sprengen und alle Maschinen zerstören. — Aus Blomfontein wird der Central News befehrt: Die Zeit unserer Unthätigkeit ist zu Ende. Die Truppen werden zur Front vorgeschickt, die nötigen Vorräte sind zusammengetragen, die Mannschaften sind in guter Verfassung, die Pferde gut erholt.

Berlin, 29. März. Die Boffische Zeitung meldet aus London: Nach einem Telegramm der Morning Post aus Blomfontein hat der Vorstoß der englischen Truppen nach Norden am 25. März begonnen.

London, 29. März. Aus Prätoria wird vom 27. März gemeldet: Ein amtliches Telegramm bestätigt, daß bei Kafeking heute Morgen eine schwere Beschüßung stattfand. Die Buren-Beschüßer sandten Schrapnels in die Stadt, welche von allen Seiten beschossen wurde. Die englische Geschütze erwiderten das Feuer lebhaft.

London, 29. März. Aus Fauresmith wird gemeldet: Infolge heftigen Regens konnte die Kolonne des Generals Clements Philippstown erst am Sonntag verlassen. Unsere Soldaten haben schlechte Schlafstellen, weil es an Zelten fehlt. Am Sonntag legten wir 13 Meilen, am Montag 12 Meilen zurück. Dienstag trafen wir in Jagersfontein ein.

London, 29. März. Aus Prätoria wird berichtet, daß die Stadt vollständig verschanzt wird. Die Buren haben bereits alle Vorkehrungen für eine lange Belagerung getroffen und auch ein verschanztes Lager für Frauen und Kinder errichtet.

Wie das bei unsern Hausfrauen so beliebte billige amerikanische Schweineschmalz hergestellt wird.

Unter den Reichstagsabgeordneten ist zur Zeit eine Schrift verbreitet, die, wenn wir recht berichtet sind, vom Deutschen Fleischerverband übersetzt worden ist „zur Beachtung für die, welche sich des Armen Mannes anzunehmen geneigt sind.“ In dieser Schrift sind Auszüge aus der „Packers und Refiners Encyclopedia“ eines Amerikaners Alex. W. Winter mitgeteilt. Herr Winter war mehr als zwanzig Jahre als Packhaus- und Schmalz-Raffinerie-Experte und Spezialist thätig und will ein „äußerst notwendiges und schätzbares Kompendium“ für alle diejenigen Personen liefern, welche die Verpackung von Schweinefleisch und das Raffinieren von Schmalz betreiben, nachdem er tausende von Briefen empfangen hat, worin er um „Aufklärung

„Denselben. Es fehlte bisher nur an durchschlagenden Beweisen für seine Thäterschaft. Haben Sie den Prozeß verfolgt?“

„Ja. Es sprach manches gegen den Mann. Ich hielt ihn aber nicht für schuldig, das heißt nicht für überführt.“

„Nein. Das dürften wir aber jetzt erreichen. Ich richte die Bitte an Sie, uns behilflich zu sein. Kennen Sie den Mann wieder, so ist er gefangen. Herbringen kann ich ihn nicht; wollen Sie mit mir zu ihm hinfahren?“

„Eine Weigerung ist wohl nicht gestattet.“

„Sie begreifen unser Interesse an der Ermittlung des Verbrechers. Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie für die Reise einen möglichst nahen Zeitpunkt festsetzen wollten.“

„Morgen früh?“

„Mit Vergnügen. Um acht? Ist es Ihnen recht, wenn ich Sie am Bahnhof erwarte? Danke. Ich werde im Laufe des Tages über einen Vorwand nachdenken, der Ihren Besuch auf dem Hof rechtfertigt, ohne zugleich Mißtrauen zu erwecken.“

Grotthus nahm die Hundstüde wieder an sich und ging.

„Also auf Wiedersehen morgen früh!“

16. Kapitel.

Frau Bichbern las auf einer ihr übergebenen Visitenkarte den Namen.

„Martin Blank.“

Sie fuhr auf.

„Ich lasse bedauern!“ herrschte sie das Mädchen an.

Die Dienerin trat nach einigen Minuten verschüchtert wieder ein.

„Gnädige Frau möchten lesen — sagte sie flüchelnd und präsentierte die Karte von neuem.

Frau Bichbern sagte darnach.

Auf der Rückseite wenige Zeilen: „Ich habe Sie in meinem Heim em-

pfangen und angehört und halte die gleiche Höflichkeit für Ihre Pflicht, wenn ich Ihnen auch unwillkommen bin, wie Sie es mir waren!“

„Ich lasse bitten,“ rief sie hervor.

Martin Blank trat ruhig ein.

„Sie sind sich Ihres Rechtes bewußt und wissen es zu erzwingen!“ grollte die alte Dame.

„Gnädige Frau, wir stehen uns zum zweitenmale gegenüber. Diesmal bin ich der Verbende. Ich habe Ihnen abzubitten.“

Sie wehrte ab.

„Ich wüßte nicht.“

„Ich würde stolz sein, dürfte ich Ihnen die Hand drücken. Wie Sie handelt eine Natur, die ich unterschätzt habe.“

„Sehr freundlich —!“

„Ich muß nach dem Empfange wohl leider annehmen, daß ich Ihrer Rechte die Verköhnung noch immer nicht bringen darf. Ich beklage das. Um Ihre und um des Mädchens willen. Sie will Ihnen danken. Nicht für Ihre Grobmut. Für das große, vergehende Herz, das Sie ihr gezeigt haben. Und sie will von Ihnen erbitten: Ihre Liebe und die Erlaubnis, Sie wieder lieben zu dürfen.“

„Um das Gleiche habe ich gebettelt — es ist mir abgeschlagen worden! Wenn Sie es vergessen haben, rufe ich es in Ihr Gedächtnis.“

„Ich habe es nicht vergessen. Ich kann es nicht einmal bedauern, denn es hat zum Frieden gedient. Es hat Sie den Wert des Mädchens erkennen gelehrt.“

„So? Sind Sie dessen so sicher? Kann ich mit meinem Geschenke nicht die Absicht gehabt haben, dem Trostlopf lediglich den Glanz und die Uebermacht des Reichthums zu zeigen?“

„Mit so herzengwarmem Glückwunsch?“ fragte er. (Fortf. folgt.)



hinsichtlich der mannigfachen Prozesse und Formeln gebeten wurde, wie sie zur Zeit unter den erfolgreichsten Bäckern und Raffineuren der Vereinigten Staaten im Gebrauch sind. Seine Erfahrungen hat der Verfasser der „Encyclopedia“ als Oberaufseher und Verwalter der bedeutendsten Schmalzraffinerien in San Francisco, New York, Kansas City, Chicago, Minneapolis, Detroit, Cincinnati, Montreal und Ontario gesammelt. Die Herausgeber des Buches versichern: „Seine Erfahrungen sind so verlässlich, daß mancher Bäcker und Raffineur ihm und seinen „Formeln“ die Grundlage eines großen Vermögens zu verdanken hat.“

Einige Stichproben dieser Schmalzrezepte werden dem geneigten Leser genügen.

Rezept Nr. 4. Vorzügliches Hausflachsalm. Dies ist eine Sorte Schmalz, welche gewöhnlich bereitet wird aus 40 Pfd. Schmalz, 20 Pfund Talg (Unschlitt), 20 Pfd. Baumwollöl und 20 Pfd. Abfall-Schmalz (of lard). Produkt: 100 Pfund „vorzügliches Hausflachsalm“!

Rezept Nr. 6. Schmalz-Mischung wird aus folgendem Material hergestellt: 60 Pfd. Baumwollöl, 20 Pfund geruchlos gemachtes (!) Schweinefett, 10 Pfund Talg und 10 Pfund Oleo-Strarin.

Was unter dem „geruchlos gemachten“ Schmalz zu verstehen ist, zeigt das höchst lehrreiche und sicher gewinnbringende

Rezept Nr. 13. Prozeß zur Geruchlosmachung (Deodorisation) von Schmalz, Del, Talg und Fett: Für 20 Faß Fett oder Del nehme man 4 Pfund übermangansaures Kali (permanganate of potash) nebst 3 Pfund zweifach chromsaures Kali (dichromate of potash) und 1 Pfund kohlensaure Soda (sal soda). Diese Stoffe werden in 5 Faß Wasser aufgelöst. Die Lösung lasse man in das Fett einlaufen. Nun erlaube man der Luft Zutritt und mische die chemische Lösung mit dem Fett oder Del. Alsdann füge man Schwefelsäure von 66 Grad Beaume, halb in Wasser aufgelöst, hinein. Diese Säure ist in folgendem Verhältnis hinzuzusetzen. Für jedes Pfund der Chemikalien ein Quart reiner Säure. Sobald die Reaktion eintritt und das Fett eine grüne Farbe annimmt, lasse man mit der Luft Dampf einströmen und erlaube ersterer noch 5 Minuten lang Zutritt; dann schließe man die Luft ab und bringe die Masse zum lebhaften Kochen. Nach dem Abkochen schließe man den Dampf ab und erlaube der Masse sich zu setzen. Dieses wird 10 bis 20 Minuten beanspruchen. Alsdann lasse man das chemische Wasser ablaufen und besprizhe die Masse gehörig mit warmem Wasser mittels Schlauches. Nummehr lasse man die Masse sich wiederum setzen

und das Wasser ablaufen. Darauf bereite man eine Mischung aus 1/2 Pfund kohlensaures Soda in einem Faß (tieres, Faß von 42 Gallonen Inhalt) Wasser und schütte beides in den Waschbehälter. Man lasse alsdann das gebleichte Fett in diese Mischung laufen, lasse alles 2 Stunden kochen und erlaube nunmehr dem Wasser, sich zu setzen. Obiges Verfahren ist für geringere Grade des Materials, welches man geruchlos zu machen wünscht, bestimmt.

Gerade an dieser Stelle würden, glaube ich, ein paar Worte hinsichtlich des Gebrauches und der Behandlungsweise von geschlachteten und dann gedämpften Schweinen (hogs), oder solcher Schweine, welche an einer Krankheit gestorben sind wohl am Platze sein. Es mag den kleineren Bäckern in den Städten von geringem Umfange nicht bekannt sein, in welchem bedeutenden Maße derartige Tiere bei der Fabrication billiger Schmalzsorten gebraucht werden. In den kleinen Städten und deren Nachbarorten werden derartige Tiere gewöhnlich verscharrt. Sie können allgemein von den Landwirten für das Wegholen gratis in Empfang genommen werden. Es ist eine sehr einfache Sache, sie in einen Behälter zu thun; der ganze Kadaver wird hineingeworfen und gründlich gekocht. Nach dem Abkochen lasse man alles sich gut setzen. Dann schöpfe man das Schmalz ab und behandle es wie in Rezept Nr. 13 angegeben. Das Produkt wird ein vorzüglich klares, weißes und geruchloses Schmalz sein. Wenn man bedenkt, daß ein 300 Pfund schweres Schwein, welches in obiger Weise behandelt wird, etwa 130 Pfd. Schmalz ergibt, das leicht zu 6 Cents per Pfd. veräußert ist, so erscheint es einleuchtend, daß es sich wohl der Mühe lohnen würde, sich um diesen Geschäftszweig zu kümmern. Die übrigbleibenden Teile des Tieres können als Düngemittel (fertilizer) gebraucht werden, wie solches in den Rezepten Nr. 31, 32 und 33 beschrieben ist. Bei der Behandlung solcher Tiere muß große Vorsicht geübt werden. Ich habe sie auf den Plattformen der Union-Viehhöfe in Chicago bis zur doppelten Größe ihres natürlichen Umfanges angeschwollen und aufgeplagt umherliegen sehen. Die Tiere müssen stets nur mit Haken oder mit Handschuhen angefaßt werden. Sobald sie mit bloßen Händen berührt werden, an den sich die kleinsten Kratzwunden oder Stellen befinden, so erfolgt beinahe sicher allemal Blutvergiftung und bereitet die größten Beschwerden. Es ist aus Vorstehendem ersichtlich, daß die sorgfältige Behandlungsweise solcher Tiere bei vorsichtigen Leuten, welche bis dahin der Sache

keine Beachtung geschenkt haben, gute Erfolge heroorrufen dürfte.

Die Rezepte des vielerfahrenen Herrn Winter schildern noch weiter wie „Reines Kesselschmalz“, „Prima Dampfschmalz“, „Silberscheiden-Schmalz“, „Rachgemachtes Dampfschmalz“, „Ruba-Schmalz“ (75 Pfund Talg und 25 Pfd. weißes, geruchlos gemachtes Fett!) sowie „Gewärfertes Schmalz“ fabriziert wird. Das letztgenannte Rezept beginnt mit dem Satz: „Um gewärfertes Schmalz herzustellen, nehme man etwa 1 Faß besten Nörtelkalk, diesen menge man in etwa 5 bis 6 Faß Wasser.“

Wie spottbillig doch das amerikanische Schweinschmalz ist.

Kein Wunder! Und das soll das Speisefett unseres Volkes werden.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 14. März. Adolf Eugen, Sohn des Eugen Spay, Eisenbahnassistenten hier.
- 20. „ Karl, Sohn des Ludwig Mayer, Hauptamtsassistenten hier.
- 24. „ Karl Friedrich, Sohn des Karl Adam Braun, Schäfers hier.
- 25. „ Paul Adolf, Sohn des Wilhelm Schofer, Strickers hier.

Getraute:

- 17. März. Emil Blaiß, Schriftfeger in Feuerbach und Anna Sophie Kleindienst von hier.
- 24. „ Gottlieb Leopold, Schuhmacher hier und Marie Margarethe Weber, Witwe, geb. Weber hier.
- 24. „ Clemens Saile, Zimmermann hier und Anna Maria Kuonath hier.

Gestorbene:

- 22. März. Marie Gottliebin, geb. Talmon-Gros, Ehefrau des Karl Seiz, Hafners hier, 41 Jahre alt.
- 25. „ Karoline Luise geb. Eßig, Witwe des Ernst Friedrich Wagner, Schneiders hier, 77 Jahre alt.
- 26. „ Jakob Weinbrenner, Schuhmacher hier, 76 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Judica, 1. April.
 Vom Turm: 245. Der Kirchenchor singt: So nimm denn meine Hände etc. Predigtlied: 383. Bei dir Sein etc. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dehan Rook.
 Konfirmation.
 1/3 Uhr: Unterredung mit den Neukonfirmierten, Herr Stadtpfarrer Schmid.
 Freitag, 6. April.
 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Antilige Bekanntschaften

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 2. bis 7. April die Staatsstraße Nr. 127, Bahnhof-Bad Teinach, von der Station Teinach bis gegen den Ort Teinach, befahren und bearbeitet.
 Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von

Fuhrwerken wird beim Begehen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.
 Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.
 Calw, den 28. März 1900.
 K. Straßenbau-Inspektion.

Außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse.

Diese findet am Sonntag, den 1. April d. J., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Adler hier statt.

- Tagesordnung:
- 1) Einrichtung einer weiteren (V.) Lohnklasse bei mehr als 2 M 70 & Tagesverdienst und entsprechende neue Festsetzung (Erhöhung) des Beitrags, des Kranken- und Sterbegelds dieser Klasse;
 - 2) Einige weitere Statutenänderungen;
 - 3) Ergänzungswahl eines Vorstandsmitglieds aus der Zahl der Arbeitgeber.
- Stimmberechtigt sind die durch Neuwahl der Arbeitgeber und Versicherten und durch Ernennung der Aufsichtsbehörde bestellten Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten.
 Den 22. März 1900.

Der Vorsitzende:
 Baumann.

Simmozheim. Holz-Verkauf

a. aus dem Gemeindefeld „Hönig“ und „Eulert“ am Montag, den 2. April 1900, von vormittags 9 1/2 Uhr an:
 21 Forchen mit 13 Fm., 158 Kottannen mit 121 Fm., 9 Eichen und 2 Buchen mit zus. 2 Fm., 61 Stück Bauholz V. Kl. in Losen mit zus. 13 Fm. und 8 Stangen von 11-13 m Länge.
 Zusammenkunft im Ort beim Rathaus.

b. aus dem Gerechtigkeitfild am Dienstag, den 3. April 1900, von vormittags 9 Uhr an:
 306 Kottannen mit 356 Fm., 5 Weißtannen mit 9 Fm., 30 Forchen mit 35 Fm., 3 Eichen mit 1 Fm., 206 Stück Bauholz V. Kl. in Losen mit 52 Fm.;

am Mittwoch, den 4. April 1900, von vormittags 9 Uhr an:
 310 Stangen von 5-7 m Länge, 570 Stangen von 7-9 m Länge, 642 Stangen von 9-11 m Länge, 454 Stangen von 11-13 m Länge, 143 Stangen von über 13 m Länge.

Zusammenkunft am 3. und 4. April beim Hof Georgenau. Aufnahmen können bei den Waldmeistern bestellt werden.
 Gemeinderat.
 Vorstand: Hilligardt.

Münchingen. Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 2. April, von vormittags 10 Uhr an kommen in der Wirtschaft „Krone“ hier aus sämtlichen Gemeindefeldern 1376 Nummern Langholz zum Verkauf und zwar:
 Distrikt I Halde, 298 Stück, worunter 1 Partie sehr schöner Kottforchen;
 Distrikt II u. III Brand 469 St., meist Fichten, worunter ziemlich Bauholz
 „ IV Fahrenwald 609 „ „ V. Klasse (Bauflangen).
 Das Holz wird auf Verlangen am Samstag zuvor durch Holzhauer vorgezeigt.
 Auszüge, soweit es noch nicht geschehen, wollen rechtzeitig bestellt werden.
 Den 22. März 1900.

Gemeinderat.



Gällingen. Nadelstammholz- Verkauf.



Die in den hiesigen Gemeindeforsten aus dem Hainle, Raubhölzle, Mezgerlesteich, Oberholz, Geberstockhalde, Burguff, Hardt und Hohlensteinberg angefallenen 14 Loose Lang- und Sägholz mit zusammen 591,49 Fm, kommen unter den allgemein üblichen Bedingungen im **Submissions-Weg** zum Verkauf und zwar:

I. Langholz in den Klassen:
I. 30,05, II. 107,34, III. 157,55,
IV. 153,93, V. 24,95 Fm.

II. Sägholz in den Klassen:
I. 37,41, II. 23,54, III. 56,02 Fm.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte auf einzelne Lose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise von Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift: „Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Gällingen“ bis spätestens **Montag, den 9. April 1900, vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung des Einlaufs, welcher die Submittenten anzuwohnen können, stattfindet, beim hiesigen Schultheißenamt einzureichen.

Auszüge und Abschriften von den Aufnahme-Registern können vom Waldmeisteramt hier besorgt werden.

Am selbigen Tage werden sodann von nachm. 1 Uhr an an Ort und Stelle verkauft:
80 Stück Bou- und Wagner-Eichen, sowie 10 Buchene und 4 Kirschbaumstämme.

Abgang vom Rathaus.
Den 26. März 1900.
Gemeinderat.
Vorstand Kern.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend
Erbauungstunde
im Vereinshaus
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Turnverein Calw.

Am Montag Abend ist
Turnversammlung.

Nächste Woche badt
Laugenbrekeln
Bäder Egner.

Schellfische

sind eingetroffen bei
Carl Sakmann's Witwe.

Ein
möbliertes Zimmer
ist in der Bahnhofstraße zu vermieten.
Zu erfr. bei der Ad. v. Bl.

Mein oberes
Logis,
für eine einzelne Person, habe auf 1. Juli zu vermieten.
Witwe Boll.

**Vorhangstoffe,
Rouleauxstoffe,**
in weiß und crème,
in verschiedenen Breiten und Qualitäten
auf Lager,
**Portièren,
Decorationsstoffe,
Galerieborden etc.**

empfehlen
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.
**Zahnoperationen.
Flombieren.**
Schonendste Behandlung.
L. Mayrhofer,
Reiß's Nachfolger.

Kaffee,

roh und gebrannt,
lepten schon per Pfund 1 M,
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
G. Serva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Fr. Herzog, Messerschmied,
beim Rößle,
empfehlen



Pferdescheeren
von M 3 50 an, unter Garantie.
Schleifen von Pferdescheeren (auf
Spezialmaschine) pr. Stück 80 J.



Maschinenmesser,
I. Qual., in allen Formen,
gebrauchsfertig gerichtet.



**Baum-, Wald- und
Handsägen,
Gartenscheeren,
Raupenscheeren, Heckscheeren,
Schaffscheeren.**

Asphalt

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohre für Abwasserleitungen,
Isolierpappen, Isolierplatten,
Holzement, Dachter,
Carbolinum für Holzschutz,
Richard Pfeiffer, Feuerbad,
Asphalt- und Feerprodukt-Fabrik.

Dankagung.



Für die vielen B-weise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem so frühen Hinscheiden unserer I. Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Marie Feiz geb. Gros,
erfahren durften, für die vielen Blumenspenden sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung sagen wir unseren innigsten Dank.

Der Gatte
Karl Feiz
mit seinen 3 Kindern.

Die freiwillige Lehrlingsprüfung

findet am **Dienstag, den 3. April, abends 7 Uhr** in den elementaren und wissenschaftlichen Fächern im Knaben-Schulhaus hinter dem Rathaus und im praktischen am **Mittwoch, den 4. April, von mittags 1 Uhr an**, im G- or genäum statt, wozu die Eltern, Leh-herren und sonstige Freunde der Sache freundlichst eingeladen werden von dem

Ausschuß des Handels- und Gewerbevereins Calw.

Junge Arbeiter,

beiderlei Geschlechts vom 14. Jahr an, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Baumwollspinnerei und Zwirnerie von

J. F. Staelln & Söhne.

Anlässlich der
Neueinrichtung des hiesigen Gaswerks
empfehlen sich die Unterzeichneten zu

Installationen

sowohl für **Gas**, wie **Wasserleitungen** innerhalb der Gebäude unter Garantie solider Ausführung bei billigsten Preisen.

**Georg Heldmaier, Georg Wadenhuth,
Georg Riehm, Christian Erhardt,
Heinrich Feldweg.**

Im Anschluß an Obiges halten wir uns zur Bestellung von
Gaslampen und deren Bestandteilen
bestens empfohlen und können in kurzer Zeit Muster und Kataloge zur Ansicht vorgelegt werden.

**Friedrich Oesterlen, Louis Reiser am Markt,
Karl Feldweg, Heinrich Ebig,
Carl Griesler.**

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

G. Serva.

Geschäftsempfehlung und Dankagung.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das bisher von mir betriebene Gasthaus zum Hirsch an Herrn Wilhelm Roller hier käuflich abgetreten habe.

Indem ich allen meinen w. Kunden für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich, solches auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Jakob Duf.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes teile ich dem verehrten Publikum ergebenst mit, daß am 1. April die **Wirtschaftseröffnung** stattfindet und von da ab das Geschäft auf meinen Namen weitergeführt wird.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Küche, reine Weine, sowie gutes Bier das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen für mich zu erwerben. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

hochachtungsvoll
Wilhelm Roller.

Neubulach, den 26. März 1900.



Modellhüte,
sowie
eine reiche Auswahl in sämtlichen
Fußartikeln und Neuheiten
der Frühjahrsaison
empfiehlt bestens
Luise Lebherz.

Frisch eingetroffene
Ia. Malzkeime
sowie
gemahlene(n) **Sesam- und Mohnfuchen**
empfehle ab meinem hiesigen Lager
Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Für Osterfuchen, feines Gebäck ist
PALMIN
vorzüglich verwendbar. Palmin ist ein unversäfftes Pflanzenfett, sehr
appetitlich und leicht verwendbar. 1 Pf. Palmin à 65 g = 1/4 Pf. Butter,
folglich 50 % Ersparnis. Die Niederlagen sind durch Plakate kenntlich.
Generalvertreter: **Gebr. Martin, Stuttgart, Dlagstr. 15.**



Fr. Herzog, Calw,
Fahrradhandlung und Reparatur-
werkstätte.
Lager in schönster Auswahl
der Fahrradwerke:
**Neckarsulm, Allright, 3,
Express, Adler, Opel,
Gritzner u. and.**
Lager in allen nötigen Zubehör-
und Ausrüstungsartikeln.
Spezialität:
Acetylenlaternen, Laufmäntel,
Luftschläuche, komplette Lenk-
stangen, Sättel etc.
Reelle Garantie. Billigste Preise.
Neu! Neckarsulmer Variante
(2 Ueberlegungen).
„Express“ mit Spannringen
(der engste Tritt).
„Allright“ mit spielend ausein-
andernehmbaren Kugellagern.

Der engste Tritt.

Vorzüglich
zum Oelen von Fußböden,
Treppen etc.
ist
POLISIN!
Polistru
harzt nicht, ist vollständig geruchlos, verbrennt
sich sehr sparsam und trocknet außerordentlich rasch.
Zu haben in Calw bei: **Johs. Ginderer, Lederstraße, Manele
Feldmaier, Haagstraße, L. Kempf, J. C. Rayer's Nachf.**

Unterzeichneter empfiehlt sein neu eingerichtetes
Frais-, Kreis-, Bandsäge- und Hobelwerk
den Hh. Schreiner, Zimmer- und Glasermeistern etc. von Stadt und Land zu
geneigter Benützung.
Auch werden Arbeiten für dieselben im Auftrage ausgeführt.
Adolf Lutz, Kunstmühle.



Filz- und Seidenhüte
in modernen Formen und Farben,
hübsche Knabenhüte, sowie eine Partie Filzhüte,
schwarz und farbig, zu herabgesetzten Preisen von **A 1.20**
an empfiehlt
Louis Schill Wwe.

Unsere Niederlage in
Damen-Confection
bei Käthchen Salber in Calw ist für Frühjahr und Sommer mit den
ersten Neuheiten bestens sortiert und bitten wir um geneigten Zu-
spruch.
Krüger & Wolff
in Pforzheim.

Vereint
sind die Vorzüge des Kakaopulvers und der Chocolate in
Moser-Roth's
Portionen-Kakao
— mit Zucker —
der Vereinigten Chocolate-Fabriken
Moser-Roth, kgl. Hofl., Stuttgart.
Der Portionen-Kakao, in runde feste Tabletten gepresst, ist nur aus
den edelsten Kakaobohnen hergestellt, sehr schmackhaft, schnell löslich
und, da entölt, leicht verdaulich und von höchstem Nährwert.
Die Beimengung der entsprechenden Quantität Zucker verleiht ihm
die Eigenschaft feiner Chocolate, er ist jedoch wegen seiner ausser-
ordentlichen Ausgiebigkeit wesentlich billiger.
Eine Portion oder Tablette von ca. 10 Gramm, für eine Tasse
ausreichend, kostet 3 1/2 Pfg.
Die Abpassung der Tabletten schliesst jeden Irrtum bei der Zube-
reitung aus. Die feste Form verhindert einen Verlust durch Zerstäuben
und schützt das Aroma gegen widrige Einflüsse.
Die gefällige und bequeme Verpackung, die einfache und
schnelle Zubereitung (am besten halb Wasser halb Milch, einmal leicht
aufgekocht) machen den Portionen-Kakao wertvoll für den Haushalt
wie als Reiseproviant für Touristen, Radfahrer u. s. w.
Erhältlich in Kartons von 24 Tabletten zum Preise von Mk. —.75.
Proberollen mit 6 Tabletten 20 Pfg.
Vorrätig in den meisten
Konditoreien, Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften.
Ersichtlich durch Plakate.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,- aufwärts, netto Casse.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A. G., Nürnberg.

Ueberraischenden Erfolg
erzielt man bei Aufzucht von
Kälbern und Schweinen
mit
Heberlinger Kälbermehl.
Kein Durchfall!
Große Freschluft! Stete Munterkeit!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Ge-
brauchsanweisungen stehen zu Diensten.
Geiges & Schaaf, Fabrik für in Heberlingen a. S.
Niederlage bei:
Georg Jung, Landesprodukttenhandlung in Calw.



Mein Lager in Trägern

bringe bei kommender Bauzeit in empfehlende Erinnerung.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Influenza-
Kranken und
Rekonvaleszenten
empfehle ich:
Candia Nr. 1,
3jährigen griechischen Rotwein
zu 95 S die Flasche,
Marodaphne „Achaia“,
6jährigen feinen Dessert- u. Bistnenwein,
1/2 Flasche zu M 1. 95,
1/3 „ „ „ 1. —.
Emil Georgii.

Schon
Alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein
Spizwegerich- echte
Brustbonbons
die allerbesten
Hausmittel gegen jeden Husten,
Häufigkeit, Katarrh, Verschleimung
etc. und nur echt in Packeten à
10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also
nicht offen ausgemogelt. Zu
haben sind in **Calw** bei **Carl
Schnauffer**, Konditorei und
Café, in **Altheim** bei **H.
Ade**, in **Dettenhausen** bei **J.
G. Gulde**, in **Gültlingen** bei
J. G. Hummel u. **J. Pfeif-
fer**, in **Hirsau** bei **Friedrich
Ofzky**, in **Stammheim** d.
Calw bei **L. Weiss**, in **Unter-
reichenbach** bei **Frau Margar.
Kusterer Wwe.**

Einen wohlherzogenen, kräftigen
Jungen
nehmen unter günstigen Bedingungen in
die Lehre
Gebrüder Duhl,
Bau- und Möbelschreineri,
Calw.

**Goldschmiede-
Lehrlinge**
werden angenommen bei hohem Lohne
und nur 4jähriger Lehrzeit. Denselben
ist Gelegenheit geboten, etwas Tächtiges
zu erlernen und dauernder Platz auch
nach beendeter Lehre zugesichert.
Fr. Kammerer,
Pforzheim.

Gesucht.
Eine tüchtige Hotel Köchin findet
bei hohem Gehalt Jahresstelle.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.
Ein braves fleißiges Mädchen, welches
sich willig allen häuslichen Arbeiten
unterzieht, findet auf 1. Mai Stelle.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Frisch gewässerte
Stöckfische
sind fortwährend zu haben bei
Albert Mörsh.



Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gebr. Emendörfer z. Ochsen,
Gustav Veil,
Apotheker C. Mohl,
Calw.
Liebenzell.

Teilnehmer gesucht
zum Bezug eines Waggons echt eng-
lischer Anthracit-Kohlen.
Näheres durch die Red. d. Bl.

**Bäckerlehrling
gesucht.**
In einer Feinbäckerei in Stuttgart
findet ein wohlherzogener junger Mensch
unentgeltliche Lehrstelle.
Zu erfragen bei **Gottf. Reich,** Calw.

Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlherzogenen Jungen nimmt
unter günstigen Bedingungen unentgelt-
lich in die Lehre
Carl Hummel,
Maler und Lackier.
Hirsau.

Unterzeichneter nimmt einen ordent-
lichen Jungen in die
Lehre
Fr. Holzäpfel,
Flaschnermeister.

Ein ordentlicher Junge findet gute
Wehrstelle
unter günstiger Bedingung bei
Gottlob Beurer,
Tapezier und Dekorateur,
Stuttgart, Rotestr. 32.

Zuffenhäuser.
Ein wohlherzogener jg. Mann kann
als
Lehrling
eintreten bei
Ludwig Götz,
Sattler u. Tapezier,
Ludwigsburgerstraße.

Tapetenlager.

Dasselbe ist wieder neu und reich-
haltig mit den modernsten Tapeten
und Borden ausgestattet, welche zu
billigsten Preisen bestens empfiehlt
G. Widmaier,
Bahnhofsstraße.

Ziehung unfehlbar
am 26. April c. der beliebten
Stuttgarter
Pferdemarkt-Lotterie.
Lose à M 1.—, 13 Stück M 12.—,
Porto u. Liste 25 S. empfiehlt
die Generalagentur
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
Hier bei **Friseur Hammann**, in
Liebenzell bei **G. Veil.**



**Keuch- u. Krampf-
husten,** sowie chronische Ka-
farrhe, finden rasch: Besserung durch
**Dr. Lindenmeyer's Salus-
bonbons.** (Bestandteile: 10 %
Alumina, 90 % reiner Zucker.) In
Beuteln à 25 u. 50 S. sowie in Schachteln
à 1 M bei **J. N. Demmler's Nachf.**
in Calw und in der Apotheke in
Weil der Stadt.



Ein solider, mit dem Langholzfuhr-
werk vertrauter
Knecht
findet Stelle bei
Rehsch & Comp.
in Höfen a. d. Enz.

Für die rühmlichst bekannte
**Rohrdorfer
Natur-Bleiche**
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
aller Art
an und sichern gute und reelle Be-
dienung zu
die Agenten:
Hr. Kempf, C. Mayer's
Nachfolger, **Calw**,
Hr. G. Veil, Kaufmann, **Lieben-
zell**,
Hr. E. Unger, Kaufmann, **Ge-
chingen**,
Hr. Johs. Seeger, Kaufmann,
Neubulach,
Hr. Hugo Wiedenmayer,
Kaufmann, **Zavelstein**,
Hr. G. Schwämme, Stif-
tungsbesitzer, **Teinach**,
Hr. J. Rall, Kaufmann, **Neu-
weiler**.

Eine neue sommerliche
Wohnung
von 4 oder 5 Zimmern mit allen Zu-
behörden hat zu vermieten
Gustav Schlatterer.

Junger
Arbeiter,
von 15—18 Jahren, findet bei uns
dauernde Beschäftigung.
Med. Holzspundfabrik,
Blank & Stoll.

Hopfenstangen
verschiedener Klassen hat billig zu ver-
kaufen
G. J. Wagner,
Erntmühl.

Zwei solide
Schlafgänger
werden angenommen bei
Bäder Luz, Badstraße.

Schmiedlehrling.
Ein kräftiger wird angenommen bei
Fr. Dutt
in Weilerstadt.

Kluge,
sparsame Hausfrauen
verwerten alte Wollfächer am vorzüg-
lichsten bei **Albert Böckh, Malen**,
durch Lieferung aller Art in nur guten
Qualitäten Kleider- und Wollstoffe,
Cheviots, Buckskin, Decken und Strick-
garne bei mäßiger Vergütung. Muster-
ansicht und Annahmestelle bei **Hrn. Joh.
Schneider, Schneider** in Calw.



Calwer Bez.-Verein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz.

Wir empfehlen allen Geflügelzüchtern den Bezug von

Bruteiern

von nachstehend verzeichnetem anerkannt vorzüglichem Rassegeflügel:

Schwarze Minorke (Stamm mit I. und Ehrenpreis prämiert) à Stück 20 ¢:
Julius Zapp, Spinnmeister hier.

Rothhühnfarbige Italiener, à 20 ¢: Lehrer Fischer hier.

Gesperberte Italiener, à 20 ¢: Kaufmann Weiss, Stammheim.

Weisse Italiener, à 20 ¢: Bierbrauereibesitzer Hiller hier.

Weiße Italiener, à 20 ¢: Aug. Kleindienst hier.

Schwarze Langshans, à 20 ¢: Adolf Leonhardt hier.

Schwarze Minorke und schwarze Langshans, à 20 ¢:
Bilharz & Köhle, Girsau.

Eisfäher Landhühner (altes deutsches Bauernhuhn), à 20 ¢:
Eduard Krüger, Kleinwildbad.

Für Mitglieder unseres Vereins auf sämtliche oben angegebenen Preise 50% Ermäßigung.

Ferner: Silber-Whandottes, weiße Bekingenten und italien. Riesengänse, à 30 ¢ (für Vereinsmitgl. à 20 ¢): Bilharz & Köhle, Girsau.

Hochzeitseinladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf **Donnerstag, den 5. April**, in das Gasthaus zum „Löwen“ in **Alzenberg** freundlichst ein

David Wurster,

Löwenwirt in Alzenberg,

Sohn des Martin Wurster, Bauers in Oberweiler.

Maria Agnes Kempf,

Tochter des Jakob Kempf, Bauers und Gemeinderats in Effringen.

Kirchgang in Alzenberg um 11 Uhr.

Cirkus Kossmeier.

Auf dem Brühl in Calw.
Freitag, den 30. März, abends 8 Uhr,
Große Benefiz-Vorstellung

für die Herren

Straßburger und Hamerschmidt jr.

Durchweg neues Programm. Alles Nähere besagen die Zettel.

Samstag abend 8 Uhr,

Gala-Vorstellung,

Sonntag unwiderruflich

die letzten Vorstellungen,

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In allen Vorstellungen vollständig neues ausgewähltes Programm.

MAGGI

5 Pfg.	10 Pfg.	12 Pfg.	16 Pfg.	25 Pfg.
für 1 Portion ausgezeichnete Frühstück Suppe.	für 2 Portionen vortrefflicher SUPPE.	für 2 Portionen kräftiger Fleischbrühe.	für 2 Portionen feinster Kraftbrühe.	für 4 Portionen in Probe-Fässchen zum Würzen.

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

Corinthen. Rosinen.

Frisch eingetroffene Corinthen und verschiedene Sorten Rosinen in schöner, neuer Ware empfehle zu sehr billigen Preisen.

D. Herion.

Kirchheimer Rasenbleiche.

Mit dem Auslegen der Tücher und Garne haben wir begonnen und bemerken ausdrücklich, dass sämtliche Waren von uns mit grösster Sorgfalt auf dem **Rasen** gebleicht werden und dass wir infolge bedeutender Vergrößerung prompteste Ablieferung zusichern können. Bleichgegenstände werden angenommen in Calw durch Herrn Traugott Schweizer, in Neubulach durch Herrn Gottfr. Zoller.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. D. Schönlager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Carl Adloff in Calw.

Feinstes Tafelbier,

hell Export,
aus der Brauerei
Zahn in Böblingen,
— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —
à Flasche 25 ¢,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt

R. Pfüger
& Adler.

Spazierstöcke

in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

J. Volz, Salzgaffe.

Es ist nur

TOKAJER COGNAC
mit diesem
TOKAJER STADTWAPPEN



aus der
Ersten Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj.
Commandit-Gesellschaft m. u. H.
Von medizinischen Auctoritäten bestens empfohlen.

Verkaufsstelle:
C. Costenbader, Conditorei, Calw.

Für alle Hustende und bei Influenza sind

Kaisers Brust-Caramellen

auf's dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Ballet 25 Pfg. bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gchingen.

Saatkartoffeln.

Frühe Rosen- sowie gelbe Johannis-Kartoffeln und verschiedene gute Sorten späte, empfiehlt billigt

D. Herion.



Ratten- und Mäusewürste „GLIRES“

D. R. M. S. 25 233.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
Robert Paul & Co., Leipzig.
Zu haben in Calw in beiden Apotheken, in Weil der Stadt: Apotheke Bolz.

Meine Tricotagen,

Baumwollflanellen,
Schurz- u. Bettzeugen,
Bettbill u. Bettbardient

so wie fertige Hemden und Schürzen

bringe in empfehlende Erinnerung.
W. Eutenmann,
Biergasse.

Sieh' mein treuer Fäsilier diesen Glanz am Stiefel hier! Hat es je in diesem Leben so was Herrliches gegeben? Seit die „Sachswichse“ ist im Land, Das ist wänniglich bekannt, Glänzt der Stiefel wunderbar, So wie nie zuvor es war!

Sachswichse ist überall zu haben. Großvertrieb: H. Schaal, Stuttgart.

Als überzählig verkaufe ein **Pferd**, Schimmel-Ballach, gut im Zug. F. Nonnenmacher, & äußeren Mühle.

Alzenberg.
10 Stück gut überwinterte **Bienenstöcke** verkauft wegen Platzmangel Friedrich Lörcher.

Verkaufe billig

4 St. Kanarien-Hähnen und 7 St. Kanarien-Hennen, auch mehrere Käfige
Lud. Hammer, Bäder.

Saatweizen

verkauft
Oberriedt.
Schönen
Weber und Volle.

Stammheim.
Einen guterhaltenen, leichteren **Schwagen** mit eingemachten Leitern hat billig zu verkaufen
Robert Wagner.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei des Blattes.

Engelswerk
C.W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei